

sprechen nicht bloß die ausgedehnten Lagerstätten vortrefflichen Eisenerzes, sondern auch das in den Grabfeldern aller Theile der norischen Alpen zahlreich niedergelegte Eisengeräth, welches nicht nur durch die Güte des Materiales, sondern auch durch die technische und selbst künstlerische Vollendung der Arbeit einen thatsächlichen Beleg für den im Alterthum verbreiteten Ruhm des norischen Eisens liefert. Obgleich aber die Anzeichen vorgeschichtlicher Eisengruben und Eisenschmelzstätten im Lande nicht fehlen, so sind dieselben bisher doch nicht weiter verfolgt worden; umso deutlicher und zahlreicher sind



Der umwallte Göttschenberg mit seinen Funden.

dagegen die Zeugnisse für die bergmännische Gewinnung eines anderen wichtigen Minerals, des Salzes.

Seit unvordenklicher Zeit werden die Salzlager im Dürrenberge bei Hallein ausgebeutet, zahlreiche Urkunden und mündliche Überlieferungen sprechen von ihnen, aber von weit höherem Alter sind die an sich stummen, aber doch so beredten Zeugen in der Gestalt von verlorenem oder abgenütztem Geräth in den verlassenen Stollen oder von in die Gräber eingelegten Liebesgaben. (Siehe Titelbild.) Die Salzthonlager haben die Eigenschaft, sich, wenn die Holzverkleidung der Stollen nicht im Stande gehalten wird, in längerer oder kürzerer Zeit wieder zu schließen und auf diese Weise zurückgebliebene Gegenstände, sie mögen noch so leicht zerstörbar sein, in unbegrenzter Dauer zu erhalten. Durch den